

Ehrenamtlich für Geflüchtete in Spandau

Stand: Oktober 2016

Liebe Spandauerinnen und Spandauer,

Am Weltflüchtlingstag wurde sie veröffentlicht, die neueste Zahl über die Flüchtenden weltweit: 65 Millionen, eine Horrorzahl, so hoch wie noch nie seit dem 2. Weltkrieg, unvorstellbar in ihrer Dimension und Auswirkung für die Betroffenen. Aber sie wird auch konkret und gewinnt Gestalt in den Geflüchteten, die uns hier begegnen, ein ganz geringer Bruchteil, bezogen auf die Gesamtzahl.

Und doch werden sie vorrangig nicht als Hilfsbedürftige, in Not geratene Mitmenschen wahrgenommen, sondern als Belastung und Eindringlinge in unsere Wohlstandswelt. Die Bibel gewichtet genau umgekehrt. Sie setzt den in Not geratenen Mitmenschen an die erste Stelle und damit unsere Verpflichtung, ihm zu helfen. Sie erinnert an den Gott, der ein warmes Herz für die Menschen hat und will, dass wir ihm darin folgen. Wir brauchen Gott nicht im Ungefähren und in fernen Welten zu suchen. Er begegnet uns in den entwurzelten und dem Tode geweihten Menschen unserer Tage und fragt nach unserer Liebe und Barmherzigkeit: „Ich war ein Fremdling, und ihr habt mich aufgenommen.“

Im Umgang mit den Geflüchteten entscheidet sich die Glaubwürdigkeit unseres Christseins. Christen können daher gar nicht anders, als Geflüchteten ihre Stimme zu leihen und ihnen Hilfe anzubieten. Sie würden sich sonst selbst untreu und unserer Gesellschaft ein wichtiges Zeugnis schuldig bleiben: „Da, wo die Liebe ist, ist auch Gott!“ (Tolstoi).

Unzählige Menschen in Spandau unterstützen bereits Geflüchtete auf ganz verschiedene Weise, sammeln Spenden, helfen beim Erlernen der deutschen Sprache, schaffen Begegnungen. In vielen Kirchengemeinden, Nachbarschaften und im Umfeld der Flüchtlingsunterkünfte haben sich Initiativen gegründet - weitere Unterstützerinnen und Unterstützer werden an vielen Orten gesucht.

Der Kirchenkreis Spandau hat eine Übersicht zusammengestellt, wie und wo man sich in Spandau für Geflüchtete einbringen und Kontakte knüpfen kann. Auf den folgenden Seiten finden Sie Ansprechpersonen und Mitmachmöglichkeiten in den Kirchengemeinden, Flüchtlingsunterkünften und ehrenamtlichen Initiativen sowie Tipps dazu, was konkret gebraucht wird.

Ich lade Sie herzlich ein, diese Informationen zu nutzen und sie auch an andere Interessierte weiterzugeben.



Pfarrer Karsten Dierks
(Vorsitzender des Kollegiums des Kirchenkreises Spandau)

Wie ist die Situation von Geflüchteten in Spandau?

In Spandau sind derzeit ca. 5.000 Geflüchtete an zehn Standorten untergebracht. Darunter sind viele Notunterkünfte, z. B. notdürftig umgebaute Gewerbe- oder Industriebauten sowie Sporthallen. Die Wohnsituation in den Notunterkünften ist sehr bedrückend: viele Menschen auf engem Raum, oftmals ohne Privatsphäre und Rückzugsräume, mit gemeinschaftlichen Sanitärräumen und meist ohne Möglichkeit, sich selbst zu verpflegen.

Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünfte sind eigentlich nur für einen Aufenthalt von bis zu drei Monaten ausgelegt, aber mangels Alternativen leben die Bewohner deutlich länger unter diesen schwierigen Umständen.

Der Alltag vieler Bewohner ist geprägt durch Ungewissheit und Warten: auf einen Termin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), auf die Bearbeitung des Asylantrags, auf die Zulassung zu einem Integrationskurs, auf die Klärung des Familiennachzuges. Die oftmals schlimmen Erlebnisse der Flucht wirken nach. Dazu kommen die Sorgen um die Situation der Angehörigen in der Heimat.

Einige Geflüchtete nehmen bereits an einem Integrationskurs teil – aber je nach Herkunftsland dauert es mitunter viele Monate, bis die Zusage für einen Kurs vorliegt. Um nicht unnütz zu warten, suchen viele Geflüchtete andere Möglichkeiten zum Deutschlernen, z. B. in Kursen, die von Ehrenamtlichen angeboten werden. Immerhin ist es mittlerweile gelungen, einen Großteil der Kinder im schulpflichtigen Alter in Schulen anzumelden. Dort werden sie anfangs in Willkommensklassen und später in regulären Klassen unterrichtet.

Ich möchte mich für geflüchtete Menschen engagieren. Was kann ich tun?

Viele Geflüchtete haben nur wenig Kontakt zu Alteingesessenen und verbringen viel Zeit in den Unterkünften. Besonders gefragt sind daher Angebote, bei denen die Bewohner ihre Unterkünfte für einige Zeit verlassen und neues kennenlernen. Das können zum Beispiel Spaziergänge oder Ausflüge in die Umgebung oder in die Innenstadt sein. Mit einer Kindergruppe und einigen Erwachsenen kann man gemeinsam Spielplätze in der Umgebung besuchen. Wenn die eigenen Kinder auch mitkommen, wird's noch bunter.

Aber auch innerhalb der Einrichtungen ist vieles möglich. Konkrete Beispiele sind:

- Kinderbetreuung anbieten
- Kindern und Jugendlichen bei Hausaufgaben helfen
- Deutschunterricht in Kleingruppen geben - denn viele Geflüchtete warten sinnlos über Monate, bis sie die Zulassung zu einem offiziellen Integrationskurs erhalten
- Beim Deutsch lernen helfen, z. B. als Sprach-Tandem oder regelmäßiger Gesprächspartner

Mit Geflüchteten ins Gespräch kommen kann man auch in einem der Begegnungs-Cafés, die es in manchen Gemeinden und Unterkünften gibt. Bitte denken Sie auch daran, Geflüchtete zu Festen oder Konzerten in Ihre Kirchengemeinden einzuladen oder zu Gemeindeausflügen zu begleiten.

Viele Geflüchtete sind unsicher im Umgang mit öffentlichen Stellen. Sie freuen sich über Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, über Begleitung bei Behördengängen oder auch zu Arztterminen.

Darüber hinaus sind Patenschaften eine gute Möglichkeit, Familien oder auch Einzelpersonen beim Ankommen in Spandau zu unterstützen. Man kann gemeinsame Unternehmungen starten, gemeinsam kochen, beim Deutsch lernen helfen oder bei Fragen zur Bürokratie unterstützen. Viele Menschen, die sich bereits als „Paten“ engagieren, berichten von spannenden Begegnungen und einer persönlichen Bereicherung.

Nutzen Sie Begegnungen - zum Beispiel in Begegnungs-Cafés oder bei öffentlichen Veranstaltungen - um mit Geflüchteten ins Gespräch zu kommen und erste Kontakte zu knüpfen. Auch manche Unterkünfte können Einzelpersonen oder Familien vermitteln, die Interesse an einer Patenschaft haben.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, als ehrenamtlicher Vormund unbegleitete Minderjährige (also nach Deutschland geflüchtete Jugendliche ohne Eltern) auf dem weiteren Weg der Integration zu begleiten. Diese Jugendlichen unterliegen ansonsten der staatlichen Vormundschaft, die allerdings kaum persönliche Unterstützung bietet. Bei Interesse speziell am Thema Patenschaften und Vormundschaften wenden Sie sich bitte an Felix Wolf beim Kirchenkreis Spandau.

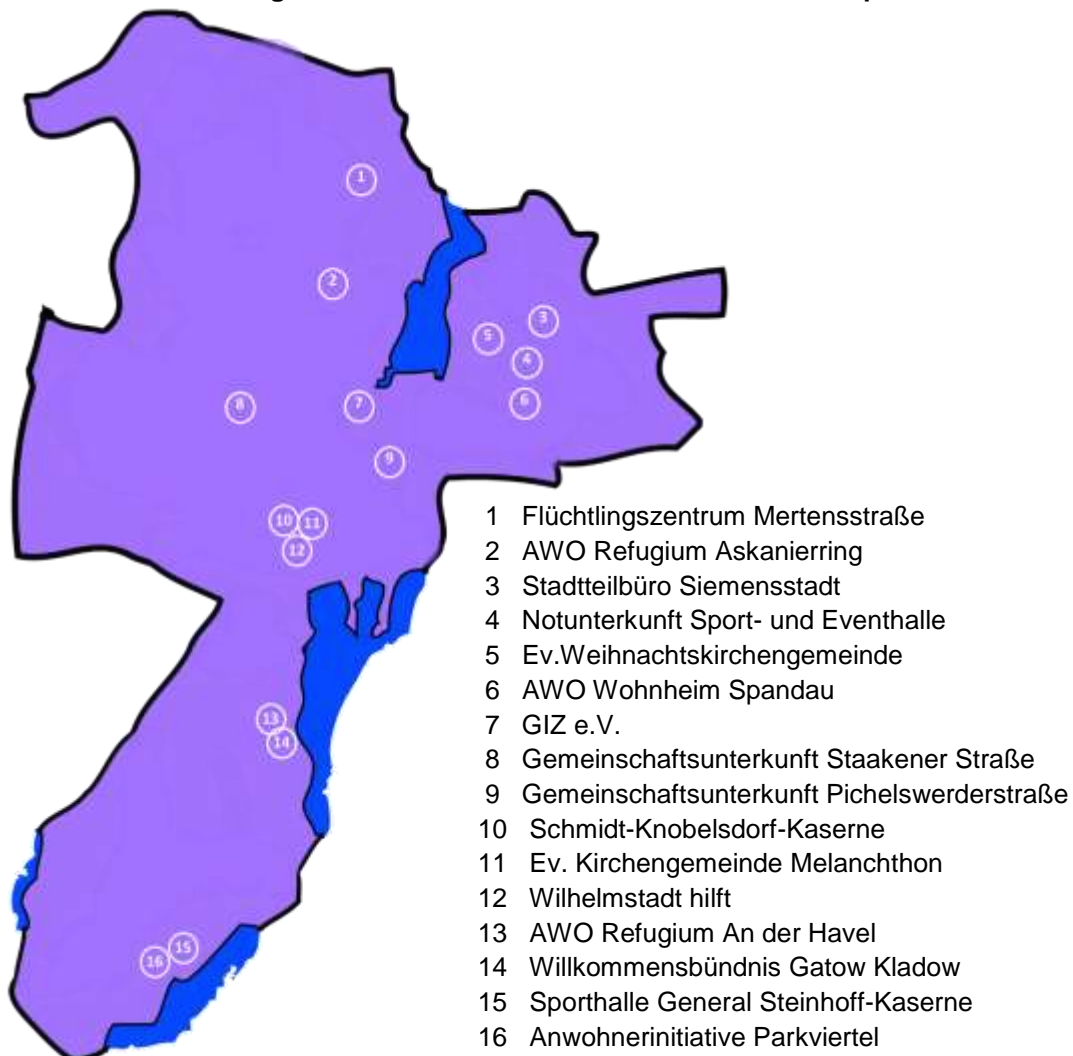
An wen kann ich mich wenden, wenn ich mich engagieren möchte?

Wer sich engagieren möchte, sollte das am besten mit den **Einrichtungen vor Ort** absprechen. Ansprechpersonen sind zum Beispiel die Ehrenamtskoordinatoren, die es in vielen Unterkünften gibt (Die Kontaktdaten finden Sie auf den folgenden Seiten). Diese betreuen und unterstützen Ehrenamtliche bei ihrem Engagement, stimmen Termine ab und geben Tipps, was konkret gemacht werden kann.

Sie können aber auch Kontakt zu einer der **ehrenamtlichen Initiativen** aufnehmen, die im Umfeld der Unterkünfte entstanden sind. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten des Engagements, man kann Kontakte knüpfen und sich mit anderen Engagierten austauschen.

Für weitere Fragen steht Ihnen beim Evangelischen Kirchenkreis Spandau der **Koordinator für die Arbeit mit Geflüchteten** zur Verfügung: Felix Wolf, wolf@kirchenkreis-spandau.de, Telefon: 0162 570 68 56. Mehr Informationen im Internet: www.spandau-evangelisch.de/page/250/flüchtlingsarbeit

Übersichtskarte: Flüchtlingsunterkünfte und Willkommensinitiativen in Spandau



Flüchtlingsunterkünfte und Willkommensinitiativen in Spandau (von Nord nach Süd)

Flüchtlingszentrum Mertensstraße - Berliner Stadtmission

Mertensstraße 63, 13587 Berlin

Seit Oktober 2015 betreibt die Berliner Stadtmission die Notunterkunft in der einstigen Zigarettenfabrik in der Mertensstraße in Hakenfelde. In dem notdürftig umgebauten Fabrikgebäude ist Platz für bis zu 1.000 Menschen. Ein Unterstützerkreis veranstaltet verschiedene Sportangebote für Kinder und Erwachsene sowie Schülerhilfe, Sprachtandems und vieles mehr.

Ansprechpartnerin ist Frau Lenz-Rivas vom Ehrenamtsteam: anmeldungmertensstrasse@berliner-stadtmission.de, Telefon: 030 206 29 29 -50/-15. Wöchentlich werden Gespräche zur Einführung neuer Ehrenamtlicher angeboten. Mehr zu Informationen zum ehrenamtlichen Engagement in der Mertensstraße unter www.berliner-stadtmission.de/wie-sie-helfen-koennen/aktuelle-spendenprojekte/fluechtlingshilfe/zeitspendenehrenamt/zeitenspendenehrenamt-im-fluechtlingszentrum-mertensstrasse

AWO Refugium Askaniering

Diese Erstaufnahmeeinrichtung besteht seit Herbst 2013. In dem Wohnheim sind ca. 300 Menschen untergebracht. Die Einrichtung wird von vielen ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

Kontakt: awo-refugium-askaniering@awo-mitte.de

Stadtteilbüro Siemensstadt

Wattstr.13, 13629 Berlin

Das Stadtteilbüro ist ein offener Ort für alle Bewohner der Siemensstadt. Es gibt dort unter anderem eine Sozialberatung und regelmäßige arabischsprachige Filmabende (mit deutschen/englischen Untertiteln). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet ab 10 Uhr interkulturelles Frühstück für und mit Geflüchteten statt. Besucher und ehrenamtliche Helfer sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Weitere Informationen zu aktuellen Terminen unter stadtteilbuero@casa-ev.de oder telefonisch unter 030 382 89 12.

Notunterkunft Sport- und Eventhalle

Paulsternstr. 20, 13629 Berlin

Seit April 2016 wird die Sport- und Eventhalle neben dem Einkaufszentrum "Siemensstadt Park" als Notunterkunft für Geflüchtete genutzt. Unter den ca. 600 Bewohnern sind viele Familien mit Kindern. Zudem gibt es einen besonderen geschützten Bereich für allein reisende Frauen mit kleinen Kindern.

Da die Unterkunft noch nicht lange besteht, gibt es erst wenig ehrenamtliche Unterstützung aus dem Umfeld. Der Bedarf ist jedoch groß: Dringend gesucht werden Menschen, die zum Beispiel Deutschunterricht geben oder bei der Kinderbetreuung mitmachen möchten. Auch vieles andere ist möglich.

Interessenten melden sich bitte bei der Ehrenamtskoordinatorin Frau Meier ehrenamt.nups@tamaja-berlin.de. Aktuelle Informationen zum Bedarf in dieser Unterkunft unter: www.spandau.schnell-helfen.de/nuk-paulsternstrasse.

Evangelische Weihnachtsgemeinde Haselhorst

Haselhorster Damm 54-58, 13599 Berlin

Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde sammeln Spenden und bringen sie in die Notunterkunft Sport- und Eventhalle. Geplant ist, in der Einrichtung Angebote für Kinder zu machen. Die Gruppe sucht weitere Freiwillige, die Freude an der Arbeit mit Kindern haben, zum Beispiel am gemeinsamen Spielen und Basteln oder bei der Hausaufgabenhilfe. Interessierte melden sich bitte bei Brigitte Körner unter koerner@hinbun.de.

AWO Wohnheim Spandau

Motardstraße 101 A, 13629 Berlin

Das AWO-Wohnheim Spandau besteht seit über 20 Jahren und ist damit die älteste Erstaufnahmeeinrichtung in Berlin. Derzeit sind ca. 550 Bewohner in den Häusern untergebracht. Unterstützt wird die Einrichtung von vielen ehrenamtlichen Initiativen, beispielsweise dem Verein Multitude e.V., der Deutschunterricht anbietet. Kontakt: wh-spandau@awo-mitte.de

Gesellschaft für interkulturelle Zusammenarbeit (GIZ) e.V.

Reformationsplatz 2, 13597 Berlin

Der gemeinnützige Verein bietet Beratung, Sprachbegleitung und Bildung für Migrant*innen und geflüchtete Menschen an. Ehrenamtliche können sich zum Beispiel bei der Lernhilfe im Lerncafé Spandau (Mönchstraße 7 in der Altstadt) engagieren. Weitere Bereiche sind die Sprachbegleitung auf Deutsch und ein Projekt zur Sprachförderung von Kitakindern in Kooperation mit Havelkids GmbH. Zudem können bei GIZ e.V. Sachspenden für geflüchtete Menschen abgegeben werden, die dann in den Einrichtungen verteilt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf www.giz.berlin oder unter der Telefonnummer 030 51 300 100.

Gemeinschaftsunterkunft Staakener Straße

Staakener Str. 79, 13581 Berlin

Im Gebäude des ehemaligen Gesundheitsamtes wohnen ca. 100 Geflüchtete. Die Einrichtung ist eine Gemeinschaftsunterkunft, in der sich die Bewohner selbst verpflegen. Ehrenamtliche bieten u. a. einen Deutschkurs, Musikunterricht sowie Beratung in asylrechtlichen Fragen an. Weitere Unterstützung, z. B. bei Behördengängen, wird benötigt.

Ansprechpartner ist Einrichtungsleiter Herr Kawash: (030) 35133140 oder staakenerstrasse@gierso.de

In der Staakener Straße ist auch das Projekt KUNSTASYL angesiedelt – ein Modellprojekt, bei dem es darum geht, mit den Bewohnern gemeinsam ihre Lebens- und Wohnsituation zu gestalten und den Austausch mit anderen Menschen aus Spandau zu fördern.

Mehr zum Projekt und den Mitmachmöglichkeiten unter www.kunstasyl.net

Gemeinschaftsunterkunft Pichelswerder Straße

Pichelswerder Straße 3-5, 13597 Berlin

In einem umgebauten Bürogebäude in der Nähe von IKEA wohnen ca. 500 Menschen, vor allem aus Syrien und dem Irak. Die Einrichtung ist eine Gemeinschaftsunterkunft, d. h. die Bewohner, darunter viele Familien mit Kindern, können sich selbst verpflegen. Hier wohnen vor allem Geflüchtete die schon länger in Deutschland sind und die die Erlaubnis haben, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Da es in Berlin sehr schwer ist eine bezahlbare Wohnung zu finden, müssen viele über einen langen Zeitraum in der Gemeinschaftsunterkunft wohnen.

Vor Ort werden unter anderem bereits ein Sprachkurs sowie Kinderbetreuung von Ehrenamtlichen angeboten. Weitere Unterstützung ist dringend notwendig, beispielsweise für weitere regelmäßige Sprachkurse oder Aktivitäten mit Jugendlichen.

Ansprechpartner ist der Sozialberater Herr Haji: 030 355301712

Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne

Schmidt-Knobelsdorf-Straße 31, 13581 Berlin

Auf dem ehemaligen Kasernengelände in der Wilhelmstadt befindet sich die größte Unterkunft für Geflüchtete in Spandau. In den verschiedenen Häusern sind ca. 1.200 Menschen untergebracht, darunter viele Kinder. In der Nachbarschaft ist zudem die Errichtung eines weiteren Wohngebäudes geplant.

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in der Unterkunft, zum Beispiel in der Kleiderkammer, mit Sprachkursen und bei der Kinderbetreuung. Ansprechpersonen sind die Ehrenamtskoordinatorinnen Frau Frensch und Frau Rebel: ehrenamt-schmidt-knobelsdorf@prisod-wohnen.de oder telefonisch unter 030 339 775 916 sowie 0173 808 86 99

Evangelische Kirchengemeinde Melanchthon

Pichelsdorfer Str. 79, 13595 Berlin-Spandau

Die Melanchthon-Gemeinde befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne. Im Gemeindehaus in der Pichelsdorfer Straße 79 gibt es verschiedene Angebote für Geflüchtete:

- **Café International - Begegnung mit Geflüchteten: Jeden 2. Montag von 15:30 - 18 Uhr**
Christen aus der Spandauer Wilhelmstadt laden Geflüchtete, Alteingesessene, Nachbarn und alle Spandauer herzlich ein: „Bei Kaffee oder Tee, Gesprächen, Spielen und anderen Aktivitäten wollen wir einander kennen lernen, Kontakte knüpfen und beim Erlernen der Sprache unterstützen. Familien sind herzlich willkommen, für Kinder wird während des Cafés ein eigenes Programm angeboten. Weitere Unterstützer sind herzlich willkommen!“
- **Flüchtlingsberatung, immer montags zwischen 15 – 18 Uhr**
Beratung für Geflüchtete in Berlin-Spandau zu Asylrecht, Aufenthaltsrecht, Familiennachzug sowie angrenzenden Themen des Sozialrechts. Die Beratung richtet sich an geflüchtete Menschen und kann in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch durchgeführt werden. Weitere Sprachen sind mithilfe von Sprachmittlung möglich. Die Beratungsangebote sind vertraulich und kostenfrei.

Weitere Informationen zu Terminen und zum Mitmachen bei Rolf Rosendahl, Mitarbeiter der Melanchthon-Gemeinde: r.rosendahl@melanchthon-kirche.de oder telefonisch unter 0162 328 28 65.

Wilhelmstadt hilft

Die Initiative Wilhelmstadt hilft ist im Umfeld der Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne aktiv und hat für die verschiedenen Einsatzbereiche Arbeitsgruppen gebildet. Mehr Informationen zum Mitmachen unter www.wilhelmstadt-hilft.org.

AWO Refugium An der Havel

Waldschluchtpfad 27, 14089 Berlin-Gatow

In der ehemaligen Seniorenresidenz in Hohengatow wohnen ca. 500 Geflüchtete, darunter viele Familien mit Kindern. Die Einrichtung befindet sich in einer Siedlung im Wald, mit viel Platz für Außenaktivitäten, aber auch Räumen für Gemeinschaftsaktivitäten. Ehrenamtliche helfen bei der Kinderbetreuung, in der Nähstube, bei regelmäßigen Sprachkursen und vielem mehr.

Ansprechpartnerin vor Ort ist die Ehrenamtskoordinatorin Frau Probst probst@awo-mitte.de, Tel: 030 365 08 307.

Willkommensbündnis Gatow Kladow

www.willkommensbuendnis-gatow-kladow.de

Das Willkommensbündnis ist ein Netzwerk von engagierten Bürgern aus Gatow und Kladow. Die Mitglieder engagieren sich im Umfeld der AWO-Einrichtung im Waldschluchtpfad und unterstützen eine weitere Einrichtung für minderjährige Geflüchtete in Kladow.

Das Bündnis versteht sich als Ansprechpartner für ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingsarbeit im Spandauer Süden und will Begegnungen zwischen Geflüchteten und den „Alteingesessenen“ fördern. Ehrenamtliche aus dem Bündnis haben u. a. eine Nähstube und eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt eingerichtet und bieten Deutschkurse an. Interessierte sind herzlich zu den regelmäßig stattfindenden Treffen eingeladen. Die evangelische Gemeinde Gatow unterstützt das Willkommensbündnis.

Kontakt: willkommensbuendnis-gatow-kladow@web.de

Sporthalle General Steinhoff-Kaserne

Kladower Damm 246 C, 14089 Berlin

In der Sporthalle im Parkviertel Kladow sind seit September 2015 ca. 150 Männer untergebracht. Ansprechpartner ist der Einrichtungsleiter Herr Nguyen (d.nguyen@sin-ev.de).

Anwohnerinitiative Parkviertel

Die Notunterkunft in der Sporthalle in Kladow wird unterstützt von der Anwohnerinitiative Parkviertel, die zum Beispiel Begegnungsfeste organisiert und bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Weitere ehrenamtliche Unterstützung bei der Integration der Geflüchteten wird gesucht. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.fluechtlingsinfo-parkviertel.de.

Kontakt: info@fluechtlingsinfo-parkviertel.de oder telefonisch unter 0176 530 88453

Ihre Initiative fehlt in der Übersicht, sucht aber noch Unterstützer? Für Sie ist noch nicht das Passende dabei? Bitte sprechen Sie uns an! Kontakt: Felix Wolf, Koordinator für die Arbeit mit Geflüchteten, wolf@kirchenkreis-spandau.de, Telefon: 0162 570 68 56.

Neben den genannten Unterkünften gibt es eine Reihe von Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige, die zum Schutz der Jugendlichen hier nicht genannt werden. Für Informationen zu diesen Einrichtungen können Sie sich an den Kirchenkreis Spandau wenden.

Die jeweils aktuelle Ausgabe dieser Broschüre sowie weitere Informationen zur Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Spandau finden Sie im Internet: www.spandau-evangelisch.de/page/250/fluechtlingsarbeit